PRACE NAUKOWE Akademii im. Jana Długosza w Częstochowie
Seria: STUDIA NEOFILOLOGICZNE 2010, z. VI

Elżbieta Pawlikowska-Asendrych

ZUR BEDEUTUNGSERSCHLIEßUNG DER DETERMINATIVKOMPOSITA IN AUSGEWÄHLTEN WERBESCHLAGZEILEN

Temat poniższego artykułu usytuowany jest w dwu obszarach lingwistycznych, w semantyce i w pragmatyce. Przedmiotem dyskusji jest znaczenie leksykalne niemieckich złożeń determinatywnych wobec ich znaczenia pragmatycznego, rozumianego tu jako znaczenie konotacyjne. Problem zilustrowany zostaje na przykładach dwu złożeń rzeczownikowych, pochodzących z nagłówków reklamowych, zamieszczonych w niemieckich ilustrowanych czasopismach kobiecych *Bild der Frau* oraz *freundin*. Wybrane złożenia utworzone zostały do celów reklamy i nie występują w obecnych słownikach języka niemieckiego. Stąd też analiza ich znaczeń bazuje na zbadaniu znaczeń leksykalnych na podstawie znaczeń ich części składowych, po czym zmierza do ustalenia czynników, wpływających na ich znaczenie konotacyjne, którymi są tekstualne elementy językowe oraz pozajęzykowe, takie jak obraz.

1. Zielsetzung

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, das Problem der Bedeutungserschließung des nominalen Kompositums in den Werbeschlagzeilen plausibel zu machen. Den Hauptgegenstand der Analyse bildet die Beschreibung der Faktoren, die die Rezeption der Bedeutung des Kompositums beeinflussen. Es wird untersucht, welche semantischen Aspekte an der Bedeutungserschließung des entsprechenden Kompositums teilnehmen und wie weit die intratextuellen Elemente dem Empfänger dabei hilfreich sind. Des Weiteren wird darauf eingegangen, welche logischen Beziehungen zwischen dem nominalen Kompositum und den übrigen sprachlichen Elementen in der Werbeschlagzeile vorkommen und in welchem Ausmaß das Bild zu dem Verstehen des Kompositums beiträgt.

2. Problemstellung

Die Bedeutung des Kompositums wird meistens aus seinen Bestandteilen erschlossen. Die einzelnen Konstituenten tragen eigene Bedeutungen, die dem Empfänger ermöglichen, eine passende Relation zwischen ihnen zu finden und zugleich die Bedeutung des ganzen Kompositums zu interpretieren[1]. Im Deutschen gibt es viele Komposita, deren Verstehen keine größeren Probleme den Empfängern bereiten. Unter Empfängern sind in diesem Falle Deutsche gemeint, für die die deutsche Sprache ihre Muttersprache ist.

In diesem Aufsatz möchte ich eine von den modernen Wortbildungstendenzen nennen, die letztens in der deutschen Sprache vorkommen, und zwar: Wörter und basisfähige Lexeme werden zu neuen Zusammensetzungen gebildet. Ich möchte hier meine Aufmerksamkeit auf die lexikalischen und kognitiven Fragen lenken, was heißt, welche Bedeutungen sie implizieren und wie sie verstanden werden können. Man muss dabei hinweisen, dass die Zusammensetzungen nicht isoliert, sondern kontextbezogen präsentiert werden. Sie treten immer in einer entsprechenden textuellen und grafischen Komposition inklusive der fotografischen Elemente auf einer Zeitschriftsseite auf. Darüber hinaus muss man hier annehmen, dass ihre Bedeutung einerseits durch die Einzelbedeutungen der Kompositumsteile und andererseits durch intratextuelle und/oder intertextuelle Elemente konstituiert werden kann. Im Nachstehenden möchte ich mich mit der Frage auseinandersetzten, wie sich die semantischen und intratextuellen Faktoren auf die Gesamtbedeutung des Kompositums auswirken und welche von diesen eine entscheidende Rolle bei der Bedeutungserschließung spielen.

Das untersuchte Korpus umfasst zwei nominale Zusammensetzungen und wird den Werbeschlagzeilen entnommen, die aus den Frauenzeitschriften stammen. Das sind zwei Neubildungen, die nicht in den gegenwärtigen Wörterbüchern vorkommen und zu Zwecken der Werbung gebildet worden sind.

3. Bedeutungsrelationen zwischen den Kompositumsteilen

Um die Bedeutungen der gewählten Komposita darzulegen, werden zunächst die Bedeutungen ihrer Einzelteile beschrieben. Es handelt sich um die lexikalischen Bedeutungen von den jeweiligen Konstituenten, um zuletzt

[1] Vgl. Schwarz, Monika; Chur Jeannete: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr 2007. S. 112.

die lexikalischen Gesamtbedeutungen der Komposita definieren zu können. Als Beispiele dienen hier die folgenden Komposita: *der Durstlöscher* und *der Schönheitsschlaf*. Beide sind zweiteilige Determinativkomposita, die aus einem Grundwort und einem ihn spezialisierenden Bestimmungswort bestehen.

Der Durstlöscher (1) besteht aus *Durst* + *Löscher*, *der Schönheitsschlaf* (2) aus: *Schönheit* + Fugeelement:*(s)* + *Schlaf*. Die Bedeutungen der Einzelelemente sind die folgenden:

1) Die Bedeutung der einzelnen Konstituenten bei *Durstlöscher*:
   a) **Durst** <der;-(e)s; unz.> **1** *Bedürfnis zu trinken* **2** <übertr.> *drängendes Verlangen, große Sehnsucht* →**~ erregen**, haben, leiden, machen; seinen **~ löschen**, stillen ([…])[2].
   b) **Löscher** (als Deverbativum von *löschen,* das es im Wörterbuch nicht gibt) kommt von Verb *löschen*. Seine Bedeutung ist daher vom Verb abzuleiten. *Löscher* würde etwas, höchstwahrscheinlich ein wahrnehmbares Objekt bezeichnen, das eine Fähigkeit hat, negative Erscheinungen zu löschen, ein unangenehmes Gefühl zu stillen, bzw. zu minimalisieren.
2) Die Bedeutung der einzelnen Konstituenten bei *Schönheitsschlaf:*
   a) **Schönheit** <die;-,-en> I <unz.> *das Schönsein, schönes Aussehen*; Zus *Schönheitschirurgie, Schönheitsideal, Schönheitsoperation* **II** <zählb.> *schöne Person, Sache* ([…])[3].
   b) **Schlaf** <der;-(e)s; unz.> *Zustand der Ruhe u. Untätigkeit bei herabgesetzter Nervenreizfähigkeit* ([…]) Zus *Schlafmangel*, *Schlafstörung*[4].

Die Bedeutungen der Einzelteile der Komposita beeinflussen sich und ergänzen sich wechselseitig, was sich auf die Gesamtbedeutung der Komposita auswirkt. Anhand der oben vorgeführten lexikalischen Bedeutungen kann man das Zusammenspiel dieser Teile im Rahmen der Gesamtbedeutung beobachten. *Der Durstlöscher* (1) kann wie folgt interpretiert werden:

1a) eine Flüssigkeit, die das Gefühl des Durstes löscht (aus der Kombination: Durst als Bedürfnis zu trinken und Löscher als Objekt, das eine Fähigkeit hat, ein unangenehmes Gefühl zu stillen;

---

[2] Wahrig-Burfeind: Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Berlin: Wissen Media 2008. S. 275.

[3] Wahrig-Burfeind: Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Berlin: Wissen Media 2008. S. 891.

[4] Ebd. S. 876.

1b) <übertr.> ein wahrnehmbares Objekt, das eine große Sehnsucht stillt bzw. minimalisiert (aus der Kombination: Durst als große Sehsucht <im übertragenen Sinne> und Löscher als wahrnehmbares Objekt, das eine Fähigkeit hat, negative Erscheinungen zu löschen bzw. zu minimalisieren.

Im Determinativkompositum *Durst* + *Löscher* wird die Bedeutung des Grundwortes *Löscher* von dem Bestimmungswort *Durst* näher bestimmt. Dies ergibt sich einerseits aus dem Prinzip des Aufbaus des Determinativkompositums, und andererseits aus der Kollokation *seinen Durst löschen*. Weil *Durst* hier mit *Bedürfnis zu trinken* assoziiert wird, so wird *Löscher* als Mittel verstanden, das Durst stillt. Was für ein Mittel doch darunter gemeint werden kann, wird im Nachstehenden überprüft. Vom potentiellen Leser wird es in diesem Fall sicherlich nicht aus dem vorhandenen Wort *Feuerlöscher* memorisiert. Um das Problem zu eranschaulichen, wird zunächst die Bedeutung dieses Wortes überprüft. Der Feuerlöscher ist ein Gerät, der zum Löschen des Feuers dient. Laut Wahrig (2008) heißt der *Feuerlöscher* „*mit Wasser, Pulver oder Schaum gefülltes Druckgerät zum Bekämpfen von Bränden*"[5]. Es handelt sich hier um das Löschen der äußeren negativen Erscheinungen im Allgemeinen, wie das Löschen des Feuers, wozu ein Gerät – ein Feuerlöscher gebraucht werden kann. *Löscher* ist hier also ein Wortlexem von folgenden semantischen Merkmalen:
[+Ding] [+Gegenstand] [+Werkzeug] [-Lebewesen] [+wahrnehmbar] [+fest] [±flüssig].

Im Falle des *Feuerlöschers* haben wir es also mit einem anderen Inhaltswort als *Durstlöscher* zu tun, was automatisch mit der Denotation einer anderen Kategorie verbunden ist. Das Grundwort *Löscher* im Kompositum *Durstlöscher* ist nämlich ein Wortlexem von folgenden semantischen Merkmalen: [+Ding] [-Lebewesen] [+wahrnehmbar] [+flüssig] [+trinkbar]. Daraus geht hervor, dass es sich um eine Flüssigkeit handelt. Darüber hinaus wird es ersichtlich, dass es zur Erschließung der Bedeutung der Konstituente *Löscher* im Kompositum *Durstlöscher* keinesfalls infolge der Abrufung des im deutschen Sprachinventar vorhandenen Wortes *Feuerlöscher,* sondern infolge der Abrufung der Kollokation *seinen Durst löschen* kommt. Die Bedeutung des Grundwortes *Löscher* ist dann von *Durst* spezifiziert. Aber die Bedeutung des Bestimmungswortes *Durst* wird auch von *Löscher* beeinflusst, indem *Durst* die Bedeutung als *Bedürfnis zu trinken* realisiert. Es kommt zur wechselseitigen Beeinflussung der Einzelteile, was

[5] Ebd. S. 364.

durch die Verbindbarkeit der semantischen Merkmale zustande kommt. In der schematischen Darstellung sieht das folgendermaßen aus:

Durst	**Löscher**
[+Bedürfnis zu trinken]	*[+Ding]*
[– Bedürfnis zu essen]	*[– Lebewesen]*
[– Bedürfnis zu arbeiten]	*[+Fähigkeit, ein Gefühl des Durstes zu stillen]*
[– Bedürfnis zu joggen]	*[+wahrnehmbar]*
[– Bedürfnis, tätig zu sein]	*[+flüssig]*
	[+trinkbar]

[+Bedürfnis zu trinken] einerseits und *[+Fähigkeit, ein Gefühl des Durstes zu stillen]*, *[+flüssig]* und *[+trinkbar]* andererseits weisen unter den genannten semantischen Merkmalen eine dominante semantische Verbindbarkeit auf, die sich auf die Interpretation der Bedeutung des Kompositums auswirken und dadurch zur Kennzeichnung des Referenten beitragen. *Durstlöscher* referiert also auf eine Flüssigkeit, die das Gefühl des Durstes löscht (1a).

Während das Kompositum *Durstlöscher* anhand der lexikalischen Bedeutungen zwei Interpretationen zulässt, ist im Falle von *Schönheitsschlaf* (*2*) nur eine Interpretation anzumuten:

2a) ein Schlaf, der das schöne Aussehen fördert.

Diese Interpretation wird anhand des allgemeinen Weltwissens erstellt, denn „das Verstehen von Komposita ist ein spezieller Fall des allgemeinen Sprachverstehens. Auf der Basis unserer sprachlichen Kenntnisse erstellen wir unter Hinzunahme allgemeiner Weltwissensinformationen für uns sinnvolle Interpretationen“[6]. Das Bestimmungswort *Schönheit* spezifiziert das Grundwort *Schlaf*. Da es allgemein bekannt ist, dass der Schlaf sich positiv auf den Körper auswirkt, handelt es sich hier um den Zustand des Schlafens, der dem Schlafenden schönes Aussehen versichert. Die aus den lexikalischen Bedeutungen der Einzelteile hergeleiteten semantischen Merkmale des Wortes sind die folgenden: *[+Zustand] [-Gegenstand] [+Ruhe] [+schönheitsfordernd]*.

Die obigen Bedeutungen werden anhand der lexikalischen Einheiten der Kompositumsteile erfasst. Wenn aber an dieser Stelle vorausgesetzt wird,

[6] Schwarz, Monika; Chur Jeannete: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr 2007. S. 113.

dass die Lesarten von untersuchten Wörtern keinen anderen Bedingungen als der lexikalischen Potenz der Einzelteile unterliegen, könnte man in diesen Fällen von der semantischen Transparenz[7] sprechen. Der Tatsache gegenüber, dass sie in einem bestimmten Kontext verwendet werden, ist es zu vermuten, dass es zusätzliche Faktoren gibt, die eine weitere Interpretation der Bedeutungen dieser Wörter bedingen.

4. Die komplexe Schlagzeile

Weil die Wortbedeutungen polysemisch sein können, wird im Nachstehenden auf weitere Faktoren eingegangen, die die Bedeutung der untersuchten Wörter beeinflussen und somit modifizieren. Die wesentlichen Faktoren sind dabei kontextuelle Elemente, die darüber entscheiden, was im Moment dem Leser in den Sinn kommt.

Es gibt logische intratextuelle Beziehungen sowohl zwischen den Elementen der komplexen Schlagzeile als auch zwischen der komplexen Werbung.

Im Falle von Neubildungen und potentiell mehrdeutigen Komposita helfen das Sprachwissen und das Weltwissen hier nicht, die ihnen zugeschriebenen Bedeutungen zu entschlüsseln. Solche Komposita sind am häufigsten Bestandteile der so genannten Rätsel-Schlagzeilen[8], wo bei der Bedeutungserschließung intratextuelle sprachliche und nichtsprachliche Elemente ins Spiel kommen. Belege für die Rätsel-Schlagzeilen mit den oben genannten Komposita sind die folgenden:

1c) *Der Durstlöscher*
für Ihre Haut
Aktives Hyaluron füllt die Feuchtigkeitsspeicher Ihrer Haut wieder auf[9].

2b) *DER SCHÖNHEITSSCHLAF*
FÜR IHR HAAR[10]

An beiden Beispielen (1c) und (2b) werden die Komposita in der Oberzeile als Schlüsselwörter der Schlagzeile genannt. Ohne ihre weiteren

[7] Vgl.: Schwarz, Monika; Chur Jeannete: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr 2007. S. 111.
[8] Vgl.: Burger, Harald: Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin: Gruyter 2005. S. 118.
[9] *Bild der Frau*, 15.05.2009, S. 23.
[10] *Freundin,* 24.09.2008, S. 24.

Teile wie: *für Ihre Haut* bei (1c) und *für Ihr Haar* bei (2b), die sich in der Unterzeile befinden, würden sie wohl kaum so verstanden, wie das beabsichtigt worden war. *für Ihre Haut* weist auf ein feuchtigkeitsspendendes Mittel auf, das man für die Haut verwendet, (2b) dagegen auf ein verschönerndes Mittel für Haare. Am ersten Beispiel ist der Sinn der Schlagzeile noch zusätzlich durch die Unterüberschrift (den Lead) zu erschließen: *Aktives Hyaluron füllt die Feuchtigkeitsspeicher Ihrer Haut wieder auf.* Man kann sich hier ziemlich schnell vorstellen, was unter *Durstlöscher* gemeint ist, vorausgesetzt, dass der Text überhaupt gelesen wird. Als erstes wird nämlich in der Werbeanzeige das Bild erfasst (dazu genauer im nachstehenden Unterkapitel). In beiden hier beschriebenen Fällen handelt es sich allerdings um Kosmetika, worauf Ausdrücke *für Ihre Haut* und *für Ihr Haar* hinweisen. Die Bedeutungen der Wörter werden aber noch präziser durch Bilder dargestellt.

5. Prozesse des Bildverstehens in der Werbung

Weil Bilder wirklichkeitsnahe sind, machen sie Dinge sichtbar, ohne dass diese erklärt werden müssen. Die von Bildern ausgehende Information ist aber selten eindeutig. Bilder bieten häufig viel mehr Informationen, als das für die zu übermittelnde Nachricht erforderlich wäre. „Erst über einen Begleittext wird die Eindeutigkeit herzustellen sein. Es ist außerdem möglich, daß sich der Nachrichtengehalt eines Bildes nach einiger Zeit erschöpft, wenn es immer gezeigt wird, z.B. in der Werbung“[11]. Sowohl Text als auch Bild bilden in der Werbeanzeige einen Text-Bild-Zusammenhang. Wegen der strategischen Funktion der Werbung wird Sprache durch Bild ergänzt um umgekehrt, um die Werbeaussage zu konkretisieren und zu verstärken.

Bilder sind heutzutage ein untrennbares Element der Übermittlung in den Werbeanzeigen. Sie sind unentbehrlich in jedem Werbungsbereich geworden. Das ist besonders in den bunten Zeitschriften erkennbar, wo eine Werbeanzeige ohne Bild überhaupt nicht möglich ist. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass Bilder die Aufmerksamkeit erregen. Sie weisen einen hohen Reiz- und Identifikationswert auf. Sie ziehen in erster Linie den Blick an. Der Leser erfasst das in der Werbeanzeige angebotene Bild früher als ein beigegebener Text und betrachtet es länger als der Text selbst[12]. Bilder

[11] Straßner, Erich: Text-Bild-Kommunikation Bild-Text-Kommunikation. Tübingen: Niemeyer 2002. S. 15.
[12] Ebd. S. 43.

werden außerdem mit geringerer gedanklicher Anstrengung als Wörter verarbeitet. Nach Straßner[13] kommt es beim Betrachter schon nach etwa drei Zehntelsekunden zur globalen inhaltlichen Orientierung, die dann die weitere Auswertung steuert. Auf der Appellebene ist das Bild der Sprache überlegen, während die Sprache in der Ausdrucksfunktion die Oberhand gewinnt. Ohne sprachliche Unterstützung kommt es nämlich nicht an die präzise Informationsübermittlung heran. Darüber hinaus wird hier die These vertreten, dass das Bild neben Sprache einen der wichtigsten Faktoren des Gesamtkontextes in der jeweiligen Werbeanzeige bildet, wobei die Sprache ein Schlüsselelement der Übermittlung bleibt. Obwohl das Bild als erstes vom Betrachter erfasst wird, ist es oft in seiner kommunikativen Funktion allzu mehrdeutig und begrifflich nicht klar zu fassen. Es ist aber andererseits anhand seiner autonomen Bedeutungsfähigkeit sowohl in der Bedeutungsproduktion als auch in der Bedeutungsrezeption untrennbar mit Sprache verbunden und bildet einen wesentlichen Beitrag zur Einschränkung des möglichen Interpretations- und Assoziationsspielraumes[14]. An den vorliegenden Beispielen wird zu zeigen versucht, wie Bilder zum Text ergänzend den Nachrichtengehalt konstituieren.

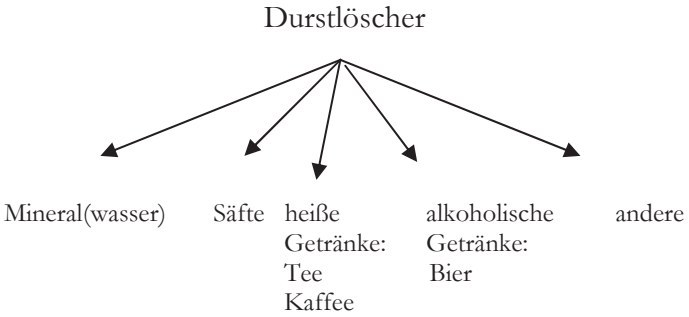
6. Zum Einfluss des Bildes auf die Bedeutungserschließung des Kompositums

Die Komposita selbst, d.h. ohne weitere Ausdrücke in den präsentierten Schlagzeilen und ohne Bild, könnten hypothetisch unterschiedlich interpretiert werden, je nachdem, welche Assoziationen bei dem jeweiligen Betrachter im Moment ausgelöst werden. Dies kann auf verschiedene subjektive und objektive Faktoren ankommen, infolgedessen verschiedene konnotative Bedeutungen und gleichzeitig mit diesen die jeweiligen Referenten erscheinen würden. Anhand der oben präsentierten Interpretation der Bedeutung des Wortes *Durstlöscher* kann man hier auf seine verschiedenen potentiellen Referenten hinweisen. Die potentiellen Referenten des *Durstlöschers* könnten in diesem Falle alle trinkbaren Flüssigkeiten sein, zu denen solche wie Mineral(wasser), Säfte, Getränke, Tee, Kaffee, Bier und andere gezählt werden könnten. Je nachdem aber, worauf der Empfänger der Information im Moment Lust hat oder welche Eß- und Trinkgewohnheiten er hat, kann der Bereich der Assoziationen und dadurch der

[13] Ebd. S. 14.

[14] Stöckl, Hartmut: Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Berlin-New York: Gruyter 2004. S. 95.

Referenten erweitert werden. Nehmen wir an, dass der Leser Lust auf Obst hat, kann der Durstlöscher mit Obst, wie saftigem Apfel, saftiger Birne, Erdbeeren, Himbeeren oder anderen assoziiert werden. Die Referenz kann sich dann außer Grenzen der flüssigen trinkbaren Substanzen erstrecken, und zwar auf den Bereich der essbaren Dinge von dem Merkmal [+saftig]. In schematischer Darstellung:



Indem man aber das Ganze in Betracht zieht, darf das Folgende dargestellt werden[15]:

[15] Die Bausteine der Werbeanzeige werden anhand Janich, Nina: Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr 2005. S. 43–70 bestimmt.

Der Kontext setzt sich hier aus vielen Elementen zusammen: aus zwei Bildern – einem Blickfänger (*Catch-Visual*) und einem Schlüsselbild (*Key-Visual*), einem Einklinker (*insert*) (natürlich frei), einem kurzen Fließtext (*Copy, Textbody, Body Copy*) und einer unter der Schlagzeile (*Headline*) stehenden Unterüberschrift (*Subheadline*). Jedes der Elemente trägt zum Verstehen des Kompositums und der ganzen Schlagzeile bei. In den Vordergrund rückt der Blickfänger, der das Gesicht einer jungen Frau darstellt, um das herum kristallklares Wasser sprudelt, was den Eindruck erwecken soll, dass die Haut der Frau vor Energie und Gesundheit strotzt. Die Bildelemente, auf die daraufhin die Aufmerksamkeit gelenkt wird, sind das Schlüsselbild und der Einklinker. Beide verdeutlichen den Namen des Produktes *frei*, wobei der Namen mit Natürlichkeit assoziiert werden soll, die wiederum auf Schönheit und Gesundheit hinweist. Die Verbindung *natürlich frei* im Einklinker ist außerdem mit dem sprudelnden Wasserstrom im Blickfänger gekoppelt. Nachdem der Betrachter den Blickfänger angesehen hat, kann er sich global schon, wie bereits gesagt, nach etwa drei Zehntelsekunden über den Nachrichteninhalt orientieren. Das Wasser im Blickfänger und das Schlüsselbild schaffen die allgemeine Vorstellung über den Referenten. Sie richten den Gedankengang des Betrachters auf das Erkennen einer Schönheitspflege hin, die eine feuchtigkeitsspendende Creme ist. Das Kompositum *Durstlöscher* hat hier eine wichtige bedeutungsverstärkende Funktion. Es konkretisiert diese Vorstellung einerseits und andererseits bringt das Merkmal [+feuchtigkeitsspendend] deutlich zum Ausdruck. Von dem Gesichtspunkt der Bedeutung des Kompositums aus muss dagegen festgestellt werden, dass sie durch die Bilder erklärt und spezifiziert wird. Der in dem Text-Bild-Kontext visualisierte *Durstlöscher* heißt nämlich eine Hautcreme und ist auf diese Art und Weise auf einen Referenten bezogen.

Das Wort *Schönheitsschlaf* ist auch, obwohl seine lexikalische Bedeutung auf Nicht-Materielles aufweist, visualisiert worden, was das folgende Bild zeigt:

Die Schlüsselelemente bei der Bedeutungserschließung von *Schönheitsschlaf* sind hier der Blickfänger und das Schlüsselbild. Das Gesicht der schlafenden jungen Frau, deren feine Haare in den Vordergrund rücken, wird mit Erholung und Ruhe assoziiert. Der Blickfänger selbst könnte hier mehrdeutig sein, doch das Schlüsselbild schränkt den Assoziationsspielraum ein. Die Sprühkur, die im Vordergrund im Schlüsselbild präsentiert und für die hier geworben wird, wird hier durch Merkmale [+wirkungsvoll] [+aufbauend] [+reparierend] dargestellt. Diese werden wiederum, obwohl sie nicht explizite genannt werden, im Kopf des Betrachters durch Bilder und das Kompositum *Schönheitsschlaf* ausgelöst. *Schönheitsschlaf* bedeutet hier daher Aufbau, der Referent dafür ist dagegen: eine Fähigkeit, die Struktur der Haare aufzubauen.

7. Zusammenfassung

Das Thema des Beitrags konzentriert sich auf zwei linguistische Bereiche: in der Semantik und in der Pragmatik. Den Gegenstand der Diskussion bildet die lexikalische Bedeutung der deutschen Komposita versus deren pragmatische Bedeutung. Das Problem wird an zwei Beispielen dargestellt, die aus den Werbeschlagzeilen der deutschen Frauenzeitschriften stammen. Die gewählten Komposita sind absichtlich zu Zwecken der Werbung konstruiert, indem sie den Status der Neubildungen

bekommen. Zunächst wird ihre lexikalische Bedeutung anhand der Bestandteile analysiert, wobei versucht wird, die Verbindbarkeit zwischen den infolge der Untersuchung genannten semantischen Merkmalen aufzuzeigen, die sich auf die Interpretation der Bedeutung des Kompositums auswirken und dadurch zur Kennzeichnung des potenziellen Referenten beitragen. Die festgelegte lexikalische Bedeutung der Komposita wird daraufhin in einem Text-Bild-Zusammenhang analysiert, indem kognitive Prozesse des Betrachters berücksichtigt werden. Es wird versucht, festzustellen, welche intratextuellen bildlichen Faktoren dem Empfänger pragmatische Bedeutung (hier als konnotative und aktuelle Bedeutung verstanden) zu enträtseln helfen.